

EBENEN DES STRUKTURWANDELS ZIVILGESELLSCHAFTLICHER ORGANISATIONEN

Schlussfolgerungen aus der 4. Themensitzung des Forums Zivilgesellschaftsdaten

- » **Motive für Engagement von Migrantenorganisationen besser verstehen**
- » **Einbettung von zivilgesellschaftlichen Organisationen in ihr kommunales Umfeld stärker in den Blick nehmen**
- » **Erfahrungen zivilgesellschaftlicher Organisationen im Diversitätsmanagement für andere nutzbar machen**
- » **Mehrebenendimension des Strukturwandels in der Zivilgesellschaft stärker berücksichtigen**

Globalisierung, Migrationsbewegungen und die Entwicklung privater und öffentlicher Kommunikation sind nur wenige Beispiele für einen generellen Wandel der Strukturen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Ist davon auch das gemeinnützige Engagement betroffen? In der vierten Themensitzung des Forum Zivilgesellschaftsdaten (FZD) diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Frage, inwiefern sich ein ähnlicher Trend im bürgerschaftlichen Engagement und der Zivilgesellschaft selbst beobachten lässt und inwiefern dieser auf verschiedenen Ebenen differenziert werden muss.

ÜBER DAS FORUM ZIVILGESELLSCHAFTSDATEN (FZD)

- » Das FZD ist ein Ort des Austauschs zwischen quantitativ und qualitativ arbeitenden Forschungsinstituten und Verbänden, die Daten zur Entwicklung von freiwilligem Engagement erheben. Die Akteure tauschen sich im FZD regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Trends in der Zivilgesellschaftsforschung aus und berichten über eigene Forschungsaktivitäten. Das Forum als Ort des Fachaustauschs wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

» Weiterführende Literatur:

Olk, T. (1989). Vom „alten“ zum „neuen“ Ehrenamt. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 136(1). 7 - 10.

Jakob, G. (1993). Zwischen Dienst und Selbstbezug. Springer.

Grande, E. (2021). Entwicklungen und Herausforderungen der Zivilgesellschaft in Deutschland. In: Zivilgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Aufbrüche, Umbrüche, Ausblicke. 165 - 182.

Krimmer, H. (et al.) (2022). Informalisierung, Deinstitutionalisierung, Politisierung. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen (35)3. 467 - 484.



FORUM
ZIVILGESELLSCHAFTS
DATEN®

TEILNEHMENDE DER 4. THEMENSITZUNG

» Prof. Dr. Gesa Birnkraut (Hochschule Osnabrück), Luise Burkhardt (Bundesverband Deutscher Stiftungen), Prof. Dr. Dirk Halm (Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung), Prof. Dr. Sebastian Haunss (Universität Bremen), Dr. Christian Hohendanner (Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung IAB), Dr. Siri Hummel (Maecenata Stiftung), Prof. Dr. phil. Gisela Jakob (Hochschule Darmstadt), Dr. Andreas Kewes (Universität Siegen), PD Dr. Tuuli-Marja Kleiner (Thünen-Institut), Regina Leonhardt (Statistisches Bundesamt), Boris Rump (Deutscher Olympischer Sportbund e.V.), Karsten Schulz-Sandhof (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen), Dr. Birthe Tahmaz (ZiviZ im Stifterverband), Prof. Dr. Andrea Walter (Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW)

1. AKTIVITÄTEN VON MIGRANTENORGANISATIONEN BESSER VERSTEHEN

Organisationen von Migrantinnen und Migranten (MOs) sind in den vergangenen Jahren in immer größerem Umfang Partnerinnen von Integrationspolitik geworden und spielen auch im Wohlfahrtspflegesektor eine immer größere Rolle. Diese Organisationen verfügen über verschiedene Orientierungen hinsichtlich ihrer Themen und Engagementfelder. So können Ziele bezüglich der Ankunftsgesellschaft oder transnational gesetzt werden. Dabei können unter bestimmten Bedingungen politische Gelegenheitsstrukturen einen Einfluss auf diese Orientierung haben. So spielt das Alter der Organisation eine wesentliche Rolle, da etablierte Organisationen seltener legitimationsgetrieben gegenüber ihrem Klientel agieren müssten. Ebenso sind diskursive Opportunitäten relevant, also die Frage, ob Dynamiken im öffentlichen Diskurs ihre Ziele beeinflussen, können. Auch der Wettbewerbseffekt unter Organisationen mit gleicher Klientel kann Einfluss auf die Orientierung haben. Schließlich beeinflusst das politische System des Herkunftslandes die Orientierungsrichtung der Organisation. Dirk Halm erläuterte in seinem Impuls, inwiefern diese Faktoren transnationales oder nationales Engagement begünstigen können, mit dem Ergebnis, dass in Deutschland in den letzten Jahren von einer immer stärkeren nationalen Orientierung der aktiven MOs auszugehen ist.

Der Impuls von Dirk Halm veranschaulichte zudem die wachsende Bedeutung von MOs in der deutschen Engagementlandschaft. Umso wichtiger sei es, mit Hilfe weiterführender Studien zu untersuchen, inwiefern diese wachsende ankunftslandbezogene Orientierung die Förder- und Themenlandschaft beeinflusse. Hierbei wäre eine Integration quantitativer und qualitativer Forschungsansätze besonders zu begrüßen, da so die komplexen Dynamiken in der Organisationslandschaft zugleich verstanden und hinsichtlich ihrer Bedeutung eingeschätzt werden könnten.

» Weiterführende Literatur:

Friedrichs, N. et al.: Vielfältig engagiert - breit vernetzt - partiell eingebunden? Migrantinnenorganisationen als gestaltende Kraft in der Gesellschaft. Berlin 2020 (SVR-Forschungsbereich).

Halm, D., Sauer, M.: Cross-Border Structures and Orientations of Migrant Organizations in Germany. In: Journal of International Migration and Integration, 2022.



2. EINBETTUNG VON ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN ORGANISATIONEN IN IHR KOMMUNALES UMFELD STÄRKER IN DEN BLICK NEHMEN

Die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge fordert insbesondere ländliche Räume heraus. Bürgerschaftliches Engagement bildet für ihre Gewährleistung einen zentralen Eckpfeiler, wozu auch im Handlungsfeld Mobilität das Angebot der sogenannten Bürgerbusse zählt, so Andrea Walter in ihrem Impuls. Bürgerbusse sind Fahrdienstangebote von ehrenamtlich Engagierten, die von öffentlichem Nahverkehr nicht mehr befahrene Strecken zwischen entfernten Ortschaften und Kleinstädten bedienen. Das hierzu durchgeführte Forschungsprojekt untersucht, wie Engagierte der Bürgerbusse wirksam unterstützt werden können und wie die Zusammenarbeit mit den Kommunen gestärkt werden kann. Denn der Strukturwandel der Zivilgesellschaft trifft auch dieses Engagement.

Sowohl der Impuls als auch die anschließende Diskussion verdeutlichen insbesondere drei Aspekte: Erstens fehle es Engagierten weniger an innovativen Ideen und Motivation, um dem Strukturwandel erfolgreich begegnen zu können. Vielmehr mangle es teilweise an Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen und bei der frühzeitigen Beschäftigung mit relevanten Zukunftsthemen. Zweitens werde die Überforderung von Engagierten besonders dann sichtbar, wenn diese auf sich allein gestellt seien, also keine kommunalen Ansprechpartner und keinen Austausch untereinander hätten. Drittens benötige eine erfolgreiche nachhaltige Bewältigung des Strukturwandels eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen (traditionellen) Organisationen und Kommunen.

Um die hier skizzierten Probleme weiter wissenschaftlich bearbeiten zu können, sollte die Einbettung von Organisationen in ihr kommunales Umfeld stärker untersucht werden. Des Weiteren sollte die Engagementforschung die besondere Bedeutung von „Brückenköpfen“, also Engagierten mit Erfahrung in der Verwaltungsarbeit oder Verwaltungsbeschäftigte mit Erfahrung in der Arbeitsweise gemeinnütziger Organisationen, in den Fokus nehmen. Sie kennen und verstehen die Handlungslogiken von Zivilgesellschaft und Verwaltung - eine wertvolle Grundlage für eine gute Zusammenarbeit. Damit verknüpft wäre in weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen die Frage zu stellen, inwiefern die sukzessiv in die öffentliche Verwaltung eintretende sogenannte Generation Z die Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verwaltung verändern könnte.

» Weiterführende Literatur:

Pitz, T., et al. (2017). Mobilität im ländlichen Raum: Untersuchung der Motivation für ein ehrenamtliches Engagement in Bürgerbusvereinen. Zeitschrift für Verkehrswissenschaft Jg. 88 (3), 232-266.

Pro Bürgerbus NRW (2022). Bürgerbusse in Nordrhein-Westfalen. Bürger fahren für Bürger. Leitfaden für die Einrichtung und den Betrieb von Bürgerbussen.

Walter, A. (et al.) (2022). Die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements zur Stärkung kommunaler Daseinsvorsorge. Grundlagen des Projekts: Transdisziplinärer Forschungsansatz - zentrale Begrifflichkeit und Konzepte - Forschungsüberblick. SROI-Werkstattbericht No. 1. HSPV NRW.



3. ERFAHRUNGEN ZIVILGESELLSCHAFTLICHER ORGANISATIONEN IM DIVERSITÄTSMANAGEMENT FÜR ANDERE NUTZBAR MACHEN

Der dritte und letzte Impuls der Sitzung fokussierte Dimensionen von Diversität innerhalb der Zivilgesellschaft. Siri Hummel präsentierte Fragen und -thesen ihres aktuellen Forschungsprojekts. Bisher gebe es nur unzureichende Befunde zu Wegen der Umsetzung von Diversität und Inklusivität in zivilgesellschaftlichen Organisationen. Darum sei die Frage relevant, welche Modelle des Diversitätsmanagements insbesondere in kleinen zivilgesellschaftlichen Organisationen vorhanden und warum welche Modelle erfolgreich seien oder nicht.

In der auf den Impuls folgenden Diskussion wurde zusätzlich die Frage nach Kriterien der Erfolgs- und Misserfolgsbewertung relevant. Welche Chancen erwachsen aus einem erfolgreichen Diversitätsmanagement für die betreffenden Organisationen und woher stamme die Motivation für ein solches Managementmodell? Sei es intrinsisch motiviert oder stamme es aus extern ausgelösten Opportunitätsmotiven?

Weitere wissenschaftliche Arbeiten könnten ermitteln, inwiefern Erprobungen des Diversitätsmanagements im gemeinnützigen Sektor Modelle für Akteure der anderen Sektoren schaffen und sich auf diese Weise als gesellschaftliche Innovatoren beweisen könnten.

4. MEHREBENENDIMENSION DES STRUKTURWANDELS IN DER ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKER BERÜCKSICHTIGEN

Luise Burkhardt unterstrich in ihrem Kommentar die Relevanz des gesellschaftlichen Strukturwandels für die verschiedenen Ebenen der organisierten Zivilgesellschaft und bezog sich hiermit auf einen Artikel von Schupp & Künemund (2008). Demnach finde der Strukturwandel zivilgesellschaftlicher Organisationen auf verschiedenen Ebenen statt, die eng und wechselseitig miteinander verknüpft seien und im Diskurs reflektiert werden müssten. Die Ebene der Engagierten selbst (Mikro) könne nicht losgelöst von den zivilgesellschaftlichen Organisationen (Meso) betrachtet werden. Diese wiederum seien eingebettet in politische und gesellschaftliche Strukturen (Makro), die ihrerseits durch wissenschaftliche, politische und öffentliche Diskurse geprägt seien (Diskursebene). Der Impuls von Dirk Halm thematisiere demnach den Strukturwandel der Zivilgesellschaft mit Bezug auf den strukturellen Wandel auf der Makroebene politischer Rahmenbedingungen und Gelegenheitsstrukturen in deren Rahmen sich zivilgesellschaftliche MOs entwickelten.

Das Projekt zum Wandel der Bürgerbusvereine in ländlichen Räumen verdeutliche beispielhaft strukturelle Transformationen auf der Meso-Ebene der zivilgesellschaftlichen Organisation im Zusammenspiel mit der Makroebene der politischen Rahmenbedingungen. So seien die Bürgerbusse einerseits als eine Reaktion auf mangelnde oder abgebaute Infrastruktur in ländlichen Räumen zu verstehen (Makroebene). Andererseits sähen sie sich innerhalb ihrer Organisation selbst mit diesem Strukturwandel ländlicher Räume konfrontiert (Alterung der Engagierten und Ausbleiben des jungen Vereinsnachwuchses - Mesoebene). Erfahrungen im Diversitätsmanagement vor allem kleinerer zivilgesellschaftlicher Organisationen repräsentierten Phänomene auf der Mikro-Ebene des Strukturwandels, die wiederum durch einen Diskurswandel auf der Makroebene hin zu mehr Diversität begleitet würden.

» Weiterführende Literatur:

BeyondGenderAgenda (Hrsg.) (2021). Das Deutsche Diversitätsdilemma 2021: Eine Diversitätsstudie von Beyondgenderagenda.

Böhme, K. (2017). Der Umgang von Gewerkschaften mit Diversität am Beispiel vom Alter, Geschlecht, Migration. Hans Böckler Stiftung

Von Unger, H. et al. (Hrsg.) (2022). Organisationaler Wandel durch Migration? Zur Diversität in der Zivilgesellschaft

» Weiterführende Literatur:

Künemund, H., Schupp, J. (2008). Konjunkturen des Ehrenamts – Diskurse und Empirie. In Produktives Altern und informelle Arbeit in modernen Gesellschaften (pp. 145-163). VS Verlag für Sozialwissenschaften.



Eine analytische Trennung der verschiedenen Ebenen des Strukturwandels müsse erfolgen, so Burkhardt, um wiederum die wechselseitigen Verknüpfungen, Interaktionen und Interdependenzen zwischen den Ebenen zu erkennen und sichtbar zu machen. Dies sei insbesondere für die Zivilgesellschaftsforschung und Engagementförderung von Bedeutung, um die Rahmenbedingungen und Gelegenheitsstrukturen für Engagement auf allen gesellschaftlichen Ebenen und unter Einbeziehung aller relevanten Akteure zu untersuchen und zu stärken. Die methodische Triangulation, also die gleichwertige Einbeziehung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden sowie Methoden auf der Diskursebene, sei hierfür Voraussetzung. Zugleich betonte Luise Burkhardt die Relevanz zu klärender übergeordneter Fragen. Wie sei der Strukturwandelbegriff der Zivilgesellschaft folglich einheitlich zu definieren? Und stelle der Strukturwandel ausschließlich ein Problem für die organisierte Zivilgesellschaft dar oder sogar eine Chance für ein zukunftsfähiges gemeinnütziges Wirken?

IMPRESSUM

Herausgeber

ZiviZ gGmbH im Stifterverband
Pariser Platz 6 · 10117 Berlin
ziviz@stifterverband.de
www.ziviz.de

Dieses Memo ist aus dem Forum Zivilgesellschaftsdaten (FZD) heraus entstanden. Weitere Informationen unter:
<https://www.ziviz.de/projekte/fzd>

Redaktion

Britta Bode
Antje Klaudius
Dr. Birthe Tahmaz

Gestalterische Vorlage

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend